In memoriam Professor Dr. Heinrich Jecklin

Autor(en): **Bühlmann, Hans**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Aktuarvereinigung = Bulletin / Association Suisse des Actuaires = Bulletin / Swiss Association of Actuaries**

Band (Jahr): **- (1996)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In memoriam
Professor Dr. Heinrich Jecklin

Am 7. August dieses Jahres ist Professor Heinrich Jecklin kurz nach erfülltem 95. Lebensjahr verschieden. Er gehörte zu den Persönlichkeiten, welche die Versicherungsmathematik in den Jahren der Depression, des zweiten Weltkrieges und bis weit in die zweite Hälfte unseres Jahrhunderts massgebend beeinflusst haben.

In der Storchengasse (nomen est omen) zu Chur geboren, besuchte er in dieser schönen und von ihm sein Leben lang geliebten Stadt die Primar- und dann die Kantonsschule. Nach bestandener Maturität übten zweifellos zwei ganz verschiedene Studienrichtungen ihren Reiz auf ihn aus: die *Musik* und die *Mathematik*. So studierte er denn auch zunächst an der Universität Wien beides gleichzeitig; allerdings zwei Jahre später, als er sich an der Universität Zürich immatrikulierte, verschrieb er sich dann ganz der Mathematik. So wurde er denn auch in dem, was man das berufliche Erwerbsleben nennt, ein voll engagierter Mathematiker; seine Liebe zur Musik pflegte er aber sein ganzes Leben lang ebenso wie seine übrigen vielseitigen Begabungen als Kabarettist, Poet, Fremdenführer und Gelegenheitsmaurer.

Mit 24 Jahren erwarb sich Heinrich Jecklin das Diplom für das höhere Lehramt in den mathematischen Disziplinen und übernahm auch gleich ein Vikariat am Lyceum Alpinum in Zuoz. Mit 25 Jahren promovierte er zum Dr. phil. an der Universität Zürich mit einer Arbeit über Quaternionen. Sein Doktorvater war Professor Fueter.

Als frisch gebackener Doktor bewarb er sich um eine Stelle bei der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft, wo er 35 Jahre wirkte; bald einmal spielte er als Chefmathematiker und Direktionsmitglied in der «Rück» eine führende Rolle. Generationen von jungen Mathematikern, zu denen auch ich das Glück hatte, dazuzugehören, sind durch Heinrich Jecklin in ihrem Denken geprägt worden. Die Universität Zürich verpflichtete Heinrich Jecklin zudem mit 36 Jahren als Privatdozenten und ernannte ihn nach einigen weiteren Jahren zum Titularprofessor. Damit erweiterte sich der Wirkungskreis Heinrich Jecklins weit über seine Firma, ja weit

über unsere Landesgrenzen hinaus. Bezeichnenderweise ist sein letzter Doktorand, unser geschätztes korrespondierendes Mitglied Martin Balleer, jetziger Präsident des Deutschen Aktuarvereins.
Heinrich Jecklin hat uns alle gelehrt, wie man als Mathematiker klar, unabhängig, oft auch unorthodox, im Ansatz aber immer originell denkt. Kein Wunder, dass er auch in der Urform der Originalität, dem Witz, für uns ein grosser Lehrmeister war.
Der Schweizerischen Aktuarvereinigung trat Heinrich Jecklin 1927 bei. Im Jahre 1949 wurde er Vorstandsmitglied. 1959 übernahm er die Redaktion der Mitteilungen (das war damals noch eine «Ein-Mann-Aufgabe») bis zu seinem Rücktritt aus dem Vorstand im Jahre 1961. In den Jahren 1959 bis 1961 war er auch unser Vizepräsident. Professor Jecklin hat für die Vereinigung Ausserordentliches geleistet. Dank seinen vielen internationalen Beziehungen hat er das Qualitätssiegel der Schweizerischen Versicherungsmathematik auch international mit Erfolg geprägt: in Vorträgen, Gastvorlesungen und durch aktive Teilnahme an vielen internationalen Kongressen. Die deutsche Aktuarvereinigung und die Association Royale des Actuaires Belges haben ihn deshalb auch zum korrespondierenden Mitglied ernannt. Anlässlich der Jahrhundertfeier des Institute of Actuaries (im Jahre 1948) hat dieses ihn mit einem Spezialpreis ausgezeichnet.
Es ist bezeichnend für Heinrich Jecklin, dass er sich früh pensionieren liess, mit 60 Jahren. Er sah dies als Chance für seine vielen Fähigkeiten. Die Generaldirektoren der Schweizerischen Rück sagten ihm allerdings zunächst, eine so frühzeitige Pensionierung sei gar nicht möglich. Typisch Jecklin'sche Antwort: «Natürlich ist das möglich, ich kann es Ihnen sogar vorrechnen!», worauf der Widerstand gebrochen war.
Im gelobten Graubünden entfaltete Heinrich Jecklin nach seiner Pensionierung eine äusserst fruchtbare Tätigkeit, als Schriftsteller, als kulturbeflissener Fremdenführer und Reiseleiter und als Konzertkritiker. Seine Büchlein «Beim Schein der Petrollampe», «Die qualmende Pechpfanne», «Die Sturmlaterne», um nur einige davon zu nennen, sind als wertvolle Beiträge in die Churer Stadtliteratur eingegangen. Die Stadt Chur hat ihm dies durch die Verleihung des Bürgerrechts verdankt. Auch für die Vereinigung griff Heinrich Jecklin nochmals zur Feder. Zum 75jährigen Bestehen verfasste er den historischen Übersichtsartikel über die seit 1955 (dem 50-Jahr-Jubiläum) in den Mitteilungen erschienenen Publikationen;

auch heute noch ist die Lektüre dieses Artikels jedem jungen Aktuar zu empfehlen.

Heinrich Jecklin war unser eindrücklicher Lehrmeister, unser scharfsinniger Kollege und unser väterlicher Freund. Es gibt für uns wohl keinen besseren Dank an ihn, als die von ihm übernommene Verpflichtung weiterzuführen, d.h. die Versicherungsmathematik weit über unsere Landesgrenzen hinaus blühen zu lassen.

Hans Bühlmann